VERTRETUNGKONZEPT

DER SELMA-LAGERLÖF-SEKUNDARSCHULE SELM

STAND SCHULJAHR 2024/2025

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

1. Unser Vertretungskonzept 2
2. Bereitschaften 3
3. Priorisierung für Vertretungsoptionen 3
4. Priorisierung beim Vertretungseinsatz 4
5. Paralleles Arbeiten im Team 4
6. Selbstgesteuertes Lernen 4
7. Vertretungsmaterial 5
8. Transparenz und Verankerung im Unterricht 5
9. Pädagogische Absprachen und Absprachen zum Classroommanagement 6
10. Entwicklungsziele und Evaluation 6

1. Unser Vertretungskonzept

Die Selma-Lagerlöf-Sekundarschule Selm möchte durch unterschiedliche Handlungsstrategien Unterrichtsausfall vermeiden. Effektiver Vertretungsunterricht, der auf inhaltliche Kontinuität und Qualität und Transparenz zielt, sowie ein verlässliches Ganztagsangebot stehen im Fokus der Planungen.

2. Bereitschaften

Um zu jedem Zeitpunkt die Unterrichtsversorgung sicherstellen zu können, wurde ein Bereitschaftskonzept etabliert. Der Aufbau eines Vertretungskonzeptes durch feste Bereitschaftsstunden wurde gemeinsam vom Kollegium im Schuljahr 2014/15 beschlossen und im Schuljahr 2015/16 bestätigt. Die Bereitschaftsstunden werden entsprechend des Lehrerpflichtstundensatzes verteilt. Nur bei voller Stundenzahl werden drei Bereitschaftsstunden eingeplant, in Teilzeit zwei Bereitschaftsstunden, bei unterhälftiger Stundenzahl würde eine Stunde für die Bereitschaft eingeplant werden. Die fest im Stundenplan verankerten Bereitschaften bedeuten sowohl für die Kolleginnen und Kollegen als auch für die Schulorganisation eine größere Planungssicherheit. Für die Schülerinnen und Schüler soll so die Unterrichtsversorgung gewährleitet werden.

3. Priorisierung für Vertretungsoptionen

Wenn Vertretungsunterricht anfällt, gibt es für den jeweiligen Steckplatz im Stundenplan immer mehrere Vertretungsoptionen. Als erste Option soll zunächst auf die Stellenreserve gegen Unterrichtsausfall zurückgegriffen und somit Mehrarbeit – die einer Mehrbelastung von Kolleginnen und Kollegen gleichkommt – vermieden werden. Das Konzept zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege der SLS und das Vertretungskonzept greifen hier eng ineinander.

Eine konkrete Priorisierung der Optionen sieht wie folgt aus:

- Individuelle Förderung (IF)
- Nutzung der Bereitschaftsstunden (BE)
- Auflösung von Doppelbesetzungen, die auch der individuellen Förderung dienen
- Einsatz der DAZ-Lehrkraft
- Auflösung der Doppelbesetzung im WP-Bereich (z.B. DG)
- Auflösung der Doppelbesetzungen für Sonderpädagogische Förderung

- Auflösungen von notwendigen Doppelbesetzungen im regulären Fachunterricht: Hauswirtschaft und Technik / Doppelbesetzung im Schwimmunterricht (es findet dann Sport statt) / Auflösung der Doppelbesetzung für den Excel-Kus (Excel/ KR) / Ausbildungsunterricht
- Einsatz der Lehrkräfte aus der Insel

4. Priorisierung beim Vertretungseinsatz

Um Kontinuität und Qualität gewährleisten zu können, hat sich das Team der SLS auch für eine Priorisierung beim Einsatz der Vertretungslehrkräfte entschieden. Sie sieht bei Wahlmöglichkeit folgenden Einsatz vor:

1. Fachlehrkraft des Jahrgangsteams
2. Fachlehrkraft eines anderen Jahrgangsteams
3. Lehrkraft, die auch in der Klasse unterrichtet
4. Lehrkraft des Jahrgangsteams
5. Lehrkraft eines anderen Jahrgangsteams

5. Paralleles Arbeiten im Team

In den Jahrgangsteams wird der Fachunterricht gemeinsam geplant. Durch jeweils für eine Schulwoche ausgewiesenen Kompetenzen kann paralleles Arbeiten sichergestellt werden. Klassenarbeiten werden gemeinsam geplant und in allen Klassen geschrieben. Gemeinsam erstelltes Material für die SegeL-Stunden unterstützt das parallele Arbeiten in besonderem Maße. Im Vertretungsunterricht wird so die Möglichkeit gegeben, an vorherige Inhalte mühelos anzuknüpfen.

6. Selbstgesteuertes Lernen

Das Ziel, die Kinder bei einem zunehmend selbstgesteuerten Lernen zu unterstützen, liefert eine Basis für effektiven Vertretungsunterricht. Da nicht immer sichergestellt werden kann, dass die zu vertretende Lehrkraft Aufgaben und Material anbietet und auch

der Einsatz einer Fachlehrkraft nicht gewährleistet werden kann, wird durch die Schulung hin zum selbstgesteuerten Lernen und durch den gewohnten selbstverständlichen Umgang mit Selbstlern-Materialen ein Rahmen für den Vertretungsunterricht geschaffen, durch den zu jeder Zeit Kontinuität und effektives Arbeiten gewährleistet werden kann.

Liegen keine Aufgaben vor, so kann mit Hilfe der im Schulplaner formulierten Kompetenzen auf vorliegende SegeL-Aufgaben (Aufgaben zum selbstgesteuerten Lernen) oder ggf. selbst gewählte Aufgaben, welche zum Ausbau der individuellen Kompetenzen beitragen, zurückgegriffen werden. Durch die Dokumentation des individuellen Lernfortschritts im Schulplaner können Aufgaben zur Übung und Vertiefung durch die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig geplant und bearbeitet werden.

7. Vertretungsmaterial

Ist im Voraus bekannt, dass Vertretung anfällt, so soll die zu vertretende Lehrkraft Vertretungsmaterialen vorbereiten und diese in den entsprechenden Vertretungsschubladen, die nach Wochentag und Stunde sortiert sind, ablegen. Kann bei Krankheit Vertretungsmaterial geschickt werden, so wird dafür der Verwaltungsverteiler krankmeldung@sls-selm.de genutzt.

Die Fachschaften beraten darüber, ob ein Materialpool mit möglichen jahrgangs- und themenbezogenen Vertretungsmaterialien zusätzlich erstellt werden soll. Auf diesen könnte zurückgegriffen werden, falls die vorliegenden SegeL-Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern bereits bearbeitet sind oder keine Vertretungsmaterialien bereitgestellt werden konnten.

8. Transparenz und Verankerung im Unterricht

Vertretungsunterricht ist wichtige Unterrichtszeit, welche die Schülerinnen und Schüler für die Schulung von Kompetenzen nutzen. Der Vertretungsunterricht erwächst aus dem regulären Fachunterricht. Er kann immer, wenn dies von der Vertretungslehrkraft so an-

gelegt ist, auch als Zeit für selbstgesteuertes Lernen genutzt werden. Für die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen und Lehrer entsteht durch dieses Vorgehen ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit.

9. Pädagogische Absprachen und Absprachen zum Classroommanagement

Die Pädagogischen Absprachen und die Vereinbarungen zum Classroommanagement (CM) innerhalb der Teams sind Grundlage für das gemeinsame Arbeiten. Sie sollen auch den Vertretungslehrkräften einen raschen Zugang in einer - möglicherweise - fremden Klasse ermöglichen. Die persönliche Ansprache der Kinder wird durch Sitzpläne, die im Rahmen des Classroommanagements erstellt werden, auf den jeweiligen Lehrerpulten erleichtert. Auch weitere Vereinbarungen zum Classroommanagement - wie etwa Funktionsecken in den Klassen- und Fachräumen - unterstützen die Vertretungslehrkraft beim Arbeiten in den unterschiedlichen Räumen.

10. Entwicklungsziele und Evaluation

Die Fachschaften erstellen fachbezogenes Vertretungsmaterial, um ein kontinuierliches Arbeiten im Fach auch für die Fälle sicherzustellen, in denen kein Vertretungsmaterial vorliegt. Die Verankerung von SegeL-Aufgaben im Unterricht, paralleles Arbeiten im Team, und die optionale Einrichtung eines Materialpools stehen bei der weiteren Entwicklung im Fokus.

Eine Evaluation mit Blick auf die organisatorischen Rahmenbedingungen des Vertretungsunterrichts ist für November 2025 geplant.

Das Vertretungskonzept wurde gemeinsam mit dem Lehrerrat im Dezember 24 überarbeitet.